

Freiburg im Breisgau, den 20. August 2010

Inhalt: Gemeinsames Wort der Kirchen zur Woche der ausländischen Mitbürger/Interkulturellen Woche 2010 vom 26. September bis 2. Oktober 2010. — Ruhestand annehmen – gestalten – leben. — Exerzitien-Fachtagung „Konfession und Exerzitien“. — Druckschriften und Broschüren des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz. — Personalmeldungen: Pastoration von Pfarreien. — Wohnung für Priester im Ruhestand. — Gesundheitswoche für Priester und Diakone.

Gemeinsames Wort der Kirchen

Nr. 349

Gemeinsames Wort der Kirchen zur Woche der ausländischen Mitbürger/Interkulturellen Woche 2010 vom 26. September bis 2. Oktober 2010

Zusammenhalten – Zukunft gewinnen

Die Frage nach der Zukunft bewegt jeden Menschen, nicht nur in Zeiten politischer und wirtschaftlicher Unsicherheit: Wie wird sich unser Leben weiter entfalten? Welche Möglichkeiten haben wir, unsere Zukunft aktiv zu gestalten? Und darüber hinaus: Wird es gelingen, eine gerechte und menschenwürdige Zukunft für alle Menschen zu schaffen?

Zwei biblische Visionen machen Mut. Der Prophet Jesaja beschreibt mit der endzeitlichen Wanderung zum Berg Zion (Jes 2,1-5) eine aus vielen Völkern zusammengesetzte Gemeinschaft. Sie ist im Licht Gottes unterwegs, weicht den Strapazen des Aufstiegs nicht aus und erfährt von Gott Wegweisung und Rechtsprechung. In der Offenbarung des Johannes wird dieser Gedanke weitergeführt durch das Bild von der heiligen Stadt: Das neue Jerusalem (Offb 21,1-7) ist Ort der ewigen Heimat und Geborgenheit. Beiden Bildern ist gemeinsam: die Realisierung dieser Visionen geht von Gottes Initiative aus und hängt von ihm ab. Und zugleich wird auch das Engagement der Menschen gefordert: Wir sollen eine Weggemeinschaft bilden und auf den Wegen Gottes gehen. Solche Wege zeichnen sich dadurch aus, dass die von Gott geschenkte Würde anerkannt wird – und ebenso die Rechte der Einzelnen wie die Regeln des menschlichen Zusammenlebens, die in dieser Menschenwürde gründen (Jes 2,3).

An diese biblischen Perspektiven schließt das Motto der Interkulturellen Woche an: *Zusammenhalten – Zukunft gewinnen*. Dieses Thema korrespondiert mit dem von der Europäischen Union für 2010 ausgerufenen „Euro-

päischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ wie auch mit dem „Jahr der Europäischen Kirchen für Migration“, zu dem die Konferenz Europäischer Kirchen einlädt. Alle drei Initiativen stellen den Gedanken der unveräußerlichen Menschenwürde in den Mittelpunkt und betonen, dass sie besonders im Einsatz für Migranten und Flüchtlinge konkret wird. Als Christen wissen wir: Wer am biblischen Zeugnis von Jesus Christus Maß nimmt, kommt nicht umhin, sich gerade den Ausgegrenzten und Abgeschobenen zuzuwenden. Hungerige, Durstige, Fremde, Nackte und Kranke werden im Gleichnis vom Weltgericht (Mt 25,31-46) unmittelbar mit Christus identifiziert. Für Flüchtlinge und Migranten einzutreten und ihnen Chancen gesellschaftlicher Teilhabe zu eröffnen, ist deshalb auch ein biblisch begründeter Auftrag.

Einige aktuelle Handlungsfelder für Politik, Gesellschaft und Kirchen wollen wir exemplarisch benennen:

- Die europäischen Staaten als Teil der Menschheitsfamilie müssen ihrer Verantwortung für den weltweiten Flüchtlingsschutz gerecht werden. Menschen, die vor Verfolgung, Krieg und Gewalt fliehen oder von schlimmsten Lebensverhältnissen zur Auswanderung getrieben werden, dürfen an den Mauern der „Festung Europa“ nicht in ihren Menschenrechten gefährdet werden. Vor allem das verbrieftete Recht von Flüchtlingen auf Schutz vor Zurückweisung darf sich nicht als leeres Versprechen erweisen. Wir sind davon überzeugt, dass Europa Flüchtlingen und Migranten nur dann wirklich solidarisch und verantwortlich begegnen kann, wenn sich alle Länder der EU bei der Bewältigung der Herausforderungen gegenseitig unterstützen. Die Staaten an den südlichen und östlichen Grenzen dürfen mit der Flüchtlingsaufnahme nicht allein gelassen werden.
- Die Bundesrepublik Deutschland hat im vergangenen Jahr rund 2.500 irakische Flüchtlinge aufgenommen. Für diesen wichtigen Beitrag zum Flüchtlingsschutz sind wir dankbar. Unsere ganze Gesellschaft ist nun gefordert, diese Menschen bei der Integration zu unterstützen. Wir Kirchen wollen das Unsere dazu beitragen.

- Auch innerhalb der deutschen Gesellschaft gibt es noch viel zu tun: Migrantinnen und Migranten treffen auf Ausgrenzung, Diskriminierung und Abwehr. Zugang zum Arbeitsmarkt, gleiche Bildungschancen oder gesellschaftliche und politische Partizipationsmöglichkeiten dürfen nicht nur gefordert werden. Vielmehr müssen wir unsere Anstrengungen verstärken, damit diese Ziele für alle, unabhängig von ihrer Herkunft, erreichbar werden.
- Wir Kirchen haben die Verlängerung der Altfallregelung für langjährig geduldete Menschen begrüßt. So ist Zeit gewonnen, eine grundsätzliche Lösung für das Problem der „Kettenduldungen“ zu finden, die gut integrierten Menschen – vor allem hier aufgewachsenen Kindern und Jugendlichen – eine dauerhafte Perspektive eröffnet. Auch humanitäre Aspekte müssen berücksichtigt werden, wenn etwa alte, kranke oder traumatisierte Menschen ohne eigenes Verschulden die strengen Bedingungen für einen dauerhaften Aufenthalt nicht erfüllen können.
- Die Bundesregierung hat angekündigt, das Asylbewerberleistungsgesetz zu überprüfen. Diesen Schritt befürworten wir. Menschen, die sich nicht nur vorübergehend während eines kurzen Asylverfahrens in Deutschland aufhalten, dürfen nicht über Jahre hinweg von sozialer Teilhabe ausgeschlossen und auf die bloße Existenzsicherung verwiesen werden. Es ist im Interesse der deutschen Gesellschaft, ihnen die Integration nicht unnötig zu erschweren.
- Besonderes Augenmerk richten wir schließlich auch in diesem Jahr auf die Migranten, die ohne Aufenthaltsrecht und Duldung unter uns leben. Neuesten Schätzungen zufolge beläuft sich ihre Zahl auf 200.000 bis 450.000. Wir sind dankbar für die politischen Fortschritte der letzten Monate, vor allem für die Erleichterungen bei der Versorgung medizinischer Notfälle und für die Ankündigung der Bundesregierung, den Schulbesuch statusloser Kinder ermöglichen zu wollen. Dennoch ist auch künftig oft nicht sichergestellt, dass diese Menschen tatsächlich ihre sozialen Rechte (Schulbildung, Lohn für geleistete Arbeit und medizinische Mindestversorgung) verwirklichen können. Die Kirchen werden auch weiterhin entschieden für Verbesserungen der humanitären Situation irregulärer Zuwanderer eintreten.

Mit zahlreichen kreativen Veranstaltungen und Aktionen sowie mit vielen Gebetstreffen und Gottesdiensten wollen wir zum Gelingen der diesjährigen Interkulturellen Woche beitragen und unsere politischen Forderungen in die Diskussion einbringen. Wir laden ein, sich an dieser von Kirchen, Kommunen, Gewerkschaften, Verbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen gemeinsam durchgeführten Aktionswoche zu beteiligen und die

Chance zu zahlreichen Impulsen und bereichernden Begegnungen zu nutzen.

Erzbischof Dr. Robert Zollitsch
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Präses Nikolaus Schneider
Amtierender Vorsitzender des Rates
der Evangelischen Kirche in Deutschland

Metropolit Augoustinos
Griechisch-Orthodoxer Metropolit von Deutschland

Materialbestellung:

Ökumenischer Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche, Postfach 16 06 46, 60069 Frankfurt/M., Tel.: (0 69) 23 06 05, Fax: (0 69) 23 06 50, info@interkulturellewoche.de, www.interkulturellewoche.de.

Die Botschaft von Papst Benedikt XVI. zum 96. Welttag der Migranten und Flüchtlinge 2010 (Thema: Die minderjährigen Migranten und Flüchtlinge) ist im Internet unter der Adresse http://www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/messages/migration/index_ge.htm zu finden.

Mitteilungen

Nr. 350

Ruhestand annehmen – gestalten – leben

Auch Priester befassen sich bisweilen erst, wenn es nicht mehr anders geht, mit der Planung ihrer „dritten Lebensphase“. Dabei gestaltet sich gerade heute das Älterwerden und Ausscheiden aus dem aktiven Dienst für Priester unter erschwerten Bedingungen:

Auf der einen Seite die Sorge um die Zukunft der Seelsorge angesichts der akuten Not des Priestermangels mit all ihren Folgeerscheinungen, die man nicht noch vergrößern möchte. Auf der anderen Seite, unter dem Druck der Verhältnisse, die fehlende Zeit und Energie für die Gestaltung und Pflege persönlicher Freizeitkultur, manchmal auch von Freundschaften und persönlichen Beziehungen.

Dazu kommen Angst und Sorge aufgrund der sich anbahnenden Trennung vom bisherigen Wirkungskreis samt Verlust der Wohnung, und vieles andere mehr. Nicht zuletzt auch bedrückende Erfahrungen und Beobachtungen hinsichtlich der mitunter auch von außen beengten Möglichkeiten für Pensionäre, ihr Priestersein individuell und gemeinschaftlich weiter so praktizieren und auch öffentlich leben zu können, wie es ihrem Stand und Ethos und ihrer persönlichen Prägung entspricht.

Zu diesem Seminar laden wir Priester aus beiden Diözesen ein, die ihr Ausscheiden aus dem aktiven Dienst nicht passiv hinnehmen oder resigniert über sich ergehen lassen wollen, sondern die den bevorstehenden Übergang in den neuen Lebensabschnitt bewusst und aus eigener Perspektive planen und gestalten möchten und dafür Rat, kollegialen Erfahrungsaustausch und verlässliche Informationen suchen.

Thematische Schwerpunkte werden sein:

- an der Schwelle zu einer neuen Lebensphase: Abschied nehmen, gestalten, neu beginnen,
- den Übergang vom aktiven Dienst als Pfarrer oder als pastoraler Mitarbeiter in den Ruhestand verbindlich planen und schöpferisch gestalten,
- Dimensionen meines Menschseins und meiner Berufung als Priester und Seelsorger unter sich ändernden Bedingungen neu entdecken,
- Konturen für künftige Mitarbeit in der Pastoral gewinnen,
- die Sorge für mich selbst: meine körperliche, seelische, geistliche Lebensqualität erhalten und fördern,
- praktische Fragen und Hilfen: zum Wohnen, zum Umzug, zur Vergütung von Hilfen, zur Versicherungssituation, zur Regelung des Nachlasses usw.

Teilnehmer: 18 Priester aus den Diözesen Freiburg und Rottenburg-Stuttgart (Priester im aktiven Dienst, die 64 Jahre und älter sind)

Veranstalter: Institut für Pastorale Bildung, Freiburg, und Institut für Fort- und Weiterbildung, Rottenburg

Leitung: Heinz-Werner Kramer, stellv. Direktor, Institut für Pastorale Bildung, Freiburg
Thomas Leyener, Institut für Fort- und Weiterbildung, Rottenburg

Termin: 16. November 2010, 10:00 Uhr, bis
17. November 2010, 17:00 Uhr

Ort: Johann-Baptist-Hirscher-Haus
Karmeliterstraße 9, 72108 Rottenburg
Tel.: (0 74 72) 92 20, Fax: (0 74 72) 92 21 21
hirscherhaus@tagungshaus.net
www.hirscherhaus.de

Referenten/Gesprächspartner:

Dr. med. Michael Datz, Tübingen, Pfr. i. R. Veit Höfner, Nürnberg, und Elfi Eichhorn-Kösler, Seniorenreferat/Altenwerk, Freiburg.

Kursgebühr: 30,00 €

Anmeldungen bis 15. Oktober 2010 an das Institut für Fort- und Weiterbildung, z. H. Frau Dreher, Karmeliterstraße 5, 72108 Rottenburg, Tel.: (0 74 72) 92 21 57.

Nr. 351

Exerzitien-Fachtagung „Konfession und Exerzitien“

Exerzitien führen Menschen verschiedener Konfessionen zusammen, weil sie erkennen, wie sehr eine lebendige Christusbeziehung das Leben über alle Trennung hinweg wachsen lässt. Die Exerzitien-Fachtagung möchte sich mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Wie gehen wir mit unterschiedlich geprägten konfessionellen Mentalitäten um? Wie mit verschiedenen Zugängen zur Heiligen Schrift und konkreten biblischen Texten?

Eingeladen sind Exerzitien- und Meditationsleitungen sowie interessiertes Fachpublikum – ökumenisch offen.

Termin: 20. Oktober 2010, 9:30 bis 17:00 Uhr

Leitung: Pfarrer Hermann-Josef Kreutler, Leiter des Exerzitienwerkes
Dr. Arno Zahlauer, Direktor des Geistlichen Zentrums

Referenten: Pfarrer Walter Mückstein, Bingen
Pfarrerinnen Susanne Schneider-Riede, Wiesloch

Ort: Geistliches Zentrum St. Peter

Anmeldungen bis 7. Oktober 2010 an das Exerzitienwerk im Geistlichen Zentrum, Klosterhof 2, 79271 St. Peter, Tel.: (0 76 60) 91 01 - 12, Fax: (0 76 60) 91 01 - 50, exerzitienwerk@geistliches-zentrum.org, www.geistliches-zentrum.org.

Nr. 352

Druckschriften und Broschüren des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz

Das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz hat folgende Broschüre veröffentlicht:

Arbeitshilfen Nr. 240

„Elektronische Medien bei Kirchenführungen und -besichtigungen“ – Orientierungshilfe.

Die Broschüre kann bestellt werden beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Postfach 29 62, 53109 Bonn, Tel.: (02 28) 1 03 - 2 05, Fax: (02 28) 1 03 - 3 30, oder unter www.dbk.de heruntergeladen werden.

Amtsblatt

Nr. 24 · 20. August 2010

der Erzdiözese Freiburg

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, Schoferstraße 2, 79098 Freiburg i. Br., Tel.: (07 61) 21 88 - 3 83, Fax: (07 61) 21 88 - 5 99, caecilia.metzger@ordinariat-freiburg.de.
Versand: Buch und Presse Vertrieb, Aschmattstraße 8, 76532 Baden-Baden, Tel.: (0 72 21) 50 22 70, Fax: (0 72 21) 5 02 42 70, abo-abl@buchundpresse.de. Bezugspreis jährlich 38,00 Euro einschließlich Postzustellgebühr.
Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Gedruckt auf
„umweltfreundlich 100% chlorfrei gebleicht  Papier“

Adressfehler bitte dem Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg mitteilen.
Nr. 24 · 20. August 2010

Personalmeldungen

Nr. 353

Pastoration von Pfarreien

Der Herr Erzbischof hat mit Wirkung vom 13. September 2010 Herrn *Thomas Ehret*, Karlsruhe, zusätzlich zum Pfarrer der Pfarreien *Christkönig Karlsruhe* und *St. Franziskus Karlsruhe*, Dekanat Karlsruhe, ernannt.

Der Herr Erzbischof hat mit Wirkung vom 13. September 2010 Herrn *Anton Frank*, Rheinfelden, zusätzlich zum Pfarrer der Pfarreien *St. Michael Rheinfelden-Beuggen*, *St. Gallus Rheinfelden-Eichsel* und *St. Peter und Paul Rheinfelden-Minseln*, Dekanat Wiesental, ernannt.

Der Herr Erzbischof hat mit Wirkung vom 13. September 2010 Herrn *Lukas Glocker*, Mannheim, zusätzlich zum Pfarrer der Pfarreien *St. Peter und Paul Mannheim*, *Christkönig Mannheim* und *St. Peter Ilvesheim*, Dekanat Mannheim, ernannt.

Der Herr Erzbischof hat mit Wirkung vom 13. September 2010 Herrn *Thomas Mitzkus*, Klettgau-Erzingen, zusätzlich zum Pfarrer der Pfarreien *St. Maria Magdalena Wutöschingen* und *St. Johann Wutöschingen-Schwerzen*, Dekanat Waldshut, ernannt.

Der Herr Erzbischof hat mit Wirkung vom 13. September 2010 Herrn *Gerold Siegel*, Kuppenheim, zusätzlich zum Pfarrer der Pfarreien *Maria Königin der Engel Muggensturm* und *St. Johannes Gaggenau-Oberweier*, Dekanat Rastatt, ernannt.

Nichtamtliche kirchliche Mitteilungen

Nr. 354

Wohnung für Priester im Ruhestand

Im Pfarrhaus der Pfarrei *St. Maria Hüfingen-Fürstenberg*, Dekanat Schwarzwald-Baar, steht für einen Priester im Ruhestand eine Wohnung zur Verfügung. Mithilfe in der Seelsorge in Absprache ist erwünscht. Anfragen sind erbeten an das Kath. Pfarramt St. Verena und Gallus, Pfarrhausstr. 2, 78183 Hüfingen, Tel.: (07 71) 6 12 95.

Nr. 355

Gesundheitswoche für Priester und Diakone

Das Kneipp-Kurhaus St. Josef der Mällersdorfer Schwestern in Bad Wörishofen bietet vom 10. bis 16. Oktober 2010 eine Gesundheitswoche für Priester und Diakone an. Begleitung durch Pfarrer Paul Ringseisen.

Kosten: 470,00 € für Übernachtung (EZ mit Du/WC) und Vollpension
75,00 € für Therapiepaket

Der Therapieplan wird vor Ort erstellt oder Verordnungen erfolgen lt. Privatrezept des Hausarztes.

Informationen und Anmeldung: Kneipp-Kurhaus St. Josef, Adolf-Scholz-Allee 3, 86825 Bad Wörishofen, Tel.: (0 82 47) 30 80, Fax: (0 82 47) 30 81 50, info@kneippkurhaus-st-josef.de, www.kneippkurhaus-st-josef.de.